



Fettabsaugung

Hartnäckige Fettpolster lassen sich selbst mit strengen Diäten, Gymnastik und speziellen Cellulite-Behandlungen nicht bekämpfen. Sie sitzen meistens da, wo sie besonders stören und beeinträchtigen – nicht nur den ästhetischen Gesamteindruck der Körperproportionen, sondern auch das Selbstbewusstsein vieler Menschen.

Mit der Fettabsaugung kann das Körperbild sehr gut und dauerhaft korrigiert werden.

Insbesondere bei örtlichen Fettdepots an den Hüften, am Bauch, an den Fesseln, am Oberkörper und unter dem Kinn lassen sich hervorragende Ergebnisse erzielen.

Eine Fettabsaugung erfolgt immer aus ästhetischen Gründen und ist generell keine Frage des Alters.

Wenn Sie sich für diesen Eingriff entscheiden, sollte Ihre Haut jedoch noch straff und elastisch sein.

Was passiert bei einer Fettabsaugung?

Durch Minihautschnitte an möglichst unauffälligen Stellen wird eine Kanüle in das Fettdepot eingeführt, und die überschüssigen Fettzellen werden abgesaugt.

Die Unterhautfettzellen sind traubenähnlich in dünne bindegewebige Hüllen verpackt. Diese werden mit der Kanüle durchtrennt, und das Fett wird durch den Unterdruck aus seiner Hülle herausgesaugt. Die Fettträubchen können zwischen 0,5 und 2 cm groß sein. Die Kunst des Chirurgen besteht darin, mit viel Fingerspitzengefühl durch die Haut

zu ertasten, was an Fettgewebe entfernt und was erhalten werden soll. Ziel dabei ist nicht, alle Fettzellen radikal zu entfernen, sondern eine neue, ebene Kontur zu gestalten.

Welche Ergebnisse können erzielt werden?

Mit der Entfernung störender Fettansammlungen und der Modellierung der entsprechenden Partien durch den Chirurgen, wirkt der Körper schlanker, und die Proportionen gewinnen an Harmonie. Dabei ist diese Methode jedoch keine Alternative zur Gewichtsreduktion und auch keine Behandlung der Fettsucht.

Nicht der ganze Mensch kann schlanker gemacht werden, sondern einzelne Partien mit lokalisierten starken Fettansammlungen.

Auch kann es sein, dass bei zu schlaffer Haut nur eine chirurgische Entfernung der überschüssigen Haut mitsamt dem Fettgewebe hilft.

Anästhesieform und Klinikaufenthalt

Der Eingriff wird bei kleineren Korrekturen in der Regel ambulant durchgeführt. In örtlicher Betäubung und mit einer Infusion von Schmerzmitteln werden Sie die Operation kaum spüren, und Sie können die Klinik unmittelbar nach dem Eingriff verlassen.

Da der Patient/die Patientin wach ist, bleibt die Muskelspannung erhalten und die Thrombosegefahr wird verringert. Weiterhin sind selbsttätige Lagewechsel im Verlauf der Operation möglich, was die Arbeit des Chirurgen erleichtert.

Alle Varianten von einer leichten Sedierung über eine Analgo Sedierung bis hin zur Vollnarkose bei größeren Eingriffen sind aber möglich.

Die notwendigen Voruntersuchungen können nach Festlegung des Operationstermines bei Ihrem Hausarzt oder bei uns durchgeführt werden.

Sollte aus persönlichen oder medizinischen Gründen ein stationärer Aufenthalt geplant werden, so ist dies auch problemlos möglich.

Bei weiter Anreise ist eine stationäre Aufnahme am Vorabend kostenfrei möglich und empfehlenswert.

Wie bereite ich mich auf die Operation vor?

Auf die Operation müssen Sie sich nicht speziell vorbereiten. Die notwendigen Kompressionsmieder und Stützstrümpfe werden von uns bestellt.

Für die Dauer von 14 Tagen vor der Operation sollten Sie keine Schmerzmittel, wie z. B. Aspirin, einnehmen, da diese die Blutgerinnung verzögern. Auch auf Alkohol und Schlafmittel sollten Sie verzichten.

Falls der Eingriff ambulant durchgeführt wird, sollte Sie eine Person Ihres Vertrauens abholen und nach Hause begleiten.

Sie sind, auch wenn der Eingriff in örtlicher Betäubung durchgeführt wird, nicht fahrtüchtig.

Wie verläuft die Operation?

Vor dem eigentlichen Eingriff entscheidet der Chirurg über die Modellierung der betroffenen Partien. Dazu markiert er die Fettpolster in Form von Höhenlinien auf dem Körper.

Zunächst wird in die zu behandelnden Bereiche Tumesenzlösung (eine Mischung aus Kochsalzlösung, örtlichem Betäubungsmittel und Medikamentenzusätzen) eingespritzt.

Der Eingriff dauert je nach Areal und Umfang der Fettabsaugung 20 Minuten bis 2 Stunden.

Die Hautschnitte werden nach dem Eingriff mit feinstem Nahtmaterial verschlossen.

Die abgesaugten Fettzellen werden aufgefangen und während der Operation gemessen. So kann der Operateur kontrollieren, dass an beiden Seiten einheitliche Mengen entfernt werden.

Die Menge variiert sehr stark je nach individueller Konstitution und anatomischer Region.

Noch im Operationssaal werden Miederhose, Stützstrümpfe oder Bandagen über die betroffenen Areale gezogen. Dies verhindert, dass sich die entstandenen Hohlräume mit Gewebeflüssigkeit füllen und später Knoten oder Narben verursachen.

Was passiert nach der Operation?

Unmittelbar nach dem Eingriff ist mit leichten Schmerzen und mit Blutergüssen zu rechnen. Beides bildet sich innerhalb von Tagen bis mehreren Wochen wieder zurück.

Schwellungen der betroffenen Areale sind, wie bei jeder Operation, auch bei der Fettabsaugung normal. Diese gehen jedoch innerhalb von 3 Monaten völlig zurück.

Ein endgültiges Ergebnis kann in den meisten Fällen erst nach 6 bis 9 Monaten beurteilt werden.

Die Hautschnitte hinterlassen kleine Narben, die im Laufe der Zeit verblassen und kaum noch erkennbar sein werden.

Welche Risiken sind zu beachten?

Leiden Sie unter Allergien, wie z. B. gegen Medikamente oder Pflegemittel, oder anderen Krankheiten, so müssen Sie uns diese in jedem Fall mitteilen.

Neigen Sie zu auffälligen blauen Flecken oder haben Sie anhaltende Blutungen nach Bagatellverletzungen, so sollte eine Gerinnungsstörung vor der Operation durch eine geeignete Untersuchung ausgeschlossen werden.

Welche Komplikationen können entstehen?

Nach der Fettabsaugung kann es für mehrere Wochen in den behandelten Bereichen zu einer Veränderung der Berührungsempfindlichkeit mit Taubheitsgefühl kommen.

Bei entsprechender Veranlagung oder bei nicht konsequenter Bandagierung können Blutergüsse oder Narbenplatten entstehen.

Diese werden als oberflächliche Unebenheiten erkennbar.

Bilden sich diese auch nach mehreren Wochen nicht oder nur sehr zögerlich zurück, kann ein weiterer kleiner Eingriff erforderlich sein.

In sehr seltenen Fällen sind Embolien von Gerinnseln beschrieben worden, die einer intensiven medizinischen Behandlung bedürfen.

Diese Möglichkeit ist jedoch sehr umstritten, und wir weisen hier nur der Vollständigkeit wegen darauf hin.

Welche Nachbehandlung ist erforderlich?

Stellen Sie sich darauf ein, für die ersten 4 bis 6 Wochen nach der Operation Miederhosen, Stützstrümpfe oder Bandagen zu tragen, und zwar Tag und Nacht. So vermeiden Sie, dass in den entstandenen Hohlräumen durch Blut, gelöstes Fett oder Gewebeflüssigkeit unerwünschte Narben entstehen, die das Ergebnis wesentlich beeinträchtigen können.

Die Fäden an den Einstichstellen können 1 Woche nach der Operation (ggfs. auch selbst) gezogen werden. In der Regel wird jedoch eine Kontrolluntersuchung zu diesem Zeitpunkt sinnvoll sein.

Was ist nach dem Eingriff zu beachten?

Je nach Veranlagung kann es insbesondere bei größeren Eingriffen zu einer kurzzeitigen Arbeitsunfähigkeit kommen. Im Normalfall werden Sie sich in Ihrer Befindlichkeit und Beweglichkeit aber kaum beeinträchtigt fühlen.

Auf Sport sollten Sie jedoch je nach Art und Ausmaß der Fettabsaugung für die ersten Wochen nach der Operation verzichten.

Auch Massagen und sonstige übermäßige Beanspruchungen sind zu vermeiden.

Mit kalten Duschen können Sie die Durchblutung gut anregen und den Heilungsprozess unterstützen.

Qualifiziert durchgeführte Lymphdrainage hilft, die Schwellneigung zu verringern.

Kostenrahmen: ab 2600 Euro

Für Rücksprachen stehen wir Ihnen gerne unter folgenden Rufnummern zur Verfügung:

Montag, Dienstag und Donnerstag von 8:00 bis 19:00 Uhr
und Mittwoch und Freitag von 8:00 bis 17:00 Uhr

Telefon: 0511/123 565 60
Faxnummer: 0511/123 565 18

Weitere Informationen unter:
www.artclinic.de
E-Mail: info@artclinic.de